Errichtung eines Inklusionskindergartens

der Katholischen Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich Kißlegg und
der Stiftung KBZO Weingarten

Einladungswettbewerb in Anlehnung an die RPW 2013

Dokumentation

März 2017

Titelbild: fra european union agency for fundamental rights

Auslober

Katholische Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich
Dr.-Franz-Reich-Str. 5
88353 Kißlegg

vertreten durch Herrn Pfarrer Robert Härtel
und Herrn Walter Kuon, Zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderats

mit

Stiftung KBZO
Sauterleutestrasse 15
88250 Weingarten

vertreten durch Herrn Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender
und Herrn Matthias Stöckle, Kaufmännischer Vorstand

Verfahrensbetreuung

schreiberplan
Stadtentwicklung, Landschaftsarchitektur, Wettbewerbsbetreuung
Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Telefon: 0711 - 997130-0
Mail: sp@schreiberplan.de
Seite: www.schreiberplan.de

Ansprechpartnerin: Irene Sperl-Schreiber, Architektin, Stadtplanerin SRL

Anlass und Gegenstand des Wettbewerbs

Der bestehende Kindergarten St. Monika der Kath. Kirchengemeinde auf dem Grundstück Eugen-Bolz-Straße 7 in Kißlegg soll zukünftig umgebaut, saniert und erweitert werden. Dabei sollen acht Gruppen unter den folgenden zwei Trägerschaften eingerichtet werden:

Trägerschaft Kath. Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich Kißlegg:

Zusammenlegung der Kindergärten St. Monika und St. Gallus zu

2 Kindergartengruppen, intensive Kooperation mit dem KBZO
3 weitere Kindergartengruppen

Trägerschaft Stiftung KBZO:

2 Schulkindergartengruppen für Kinder mit Behinderung (Kinder im Alter 2-6 Jahre), intensive Kooperation Kath. KG
1 Krippengruppe für Kinder mit und ohne Behinderung

Das Wettbewerbsverfahren zielte auf die Vielfalt von Lösungsvorschlägen und die Vergabe eines Planungsauftrags für den Umbau, die Sanierung des Bestandskindergartens mit Erweiterungsneubau ab. Aufgabe des Wettbewerbs war die Ausarbeitung einer Vorplanung für den neuen Inklusionskindergarten unter dem Aspekt der städtebaulichen Einfügung, der Funktionalität, der architektonischen Qualität, des energetisch optimierten Bauens und der Wirtschaftlichkeit.

Art des Wettbewerbs und Verfahrensbedingungen

Die Durchführung dieses Einladungswettbewerbs, mit 12 eingeladenen Architekturbüros, erfolgte in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) und an die HOAI 2013.

Die Teilnahme erfolgte anonym.

Teilnehmer

Die folgenden Architekten / Arbeitsgemeinschaften wurden zur Teilnahme an diesem Wettbewerb eingeladen:

- Arge Helmuth Kistler, Freier Architekt - Philipp Sohn, Freier Architekt-
  Michael Waizenegger, Freier Architekt aus der
  Bürogemeinschaft roterpunkt architekten, Ravensburg
- ARSP Architekten Rüf Stasi Partner PartGmbB, Stuttgart
- baulinie architekten, Ravensburg
- Cheret Bozic Architekten BDA, DWB, Stuttgart
- DAGMAR LORENTZ Freie Architektin, Grünkraut
- Gauer-Nachbaur Architekten BDA, Grünkraut
- Grath Architekten BDA, Ravensburg
- Hippmann Hardegger Architekten BDA, Stuttgart
- LANZ SCHWAGER ARCHITEKTEN PartGmbB, Konstanz
- bächlemeid architekten stadtplaner bda, Konstanz
- MGF Architekten GmbH, Stuttgart
- Sick&Fischbach architekten Part GmbB, Ochsenhausen

Die Architekten / Architekturbüros hatten die Möglichkeit Landschaftsarchitekten / Landschaftsarchitekturbüros als Berater hinzuzuziehen.

Preisgericht und Vorprüfung

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden durch ein Preisgericht beurteilt.

Fachpreisrichter

Prof. Jörg Aldinger, Architekt, Stuttgart
Anton Bauhofer, Architekt, Erzb. Oberbaudirektor Erzb. Bauamt, Freiburg
Siegfried Rübner, Architekt, Leiter Bau- und Gebäudemanagement KBZO, Weingarten
Thomas Schwieren, Architekt, Diözesanbaumeisster Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
Nicolas Werckshagen, Architekt, Fachbereichsleiter Planen & Bauen der Stadt Weingarten

Stellvertretende Fachpreisrichter

Horst Eberhardt, Architekt, Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg

Sachpreisrichter

Robert Härtel, Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich
Walter Kuon, Dipl.-Ing. (FH) u. Zweiter Vorsitzender der Kath. KG St. Gallus und Ulrich
Thomas Sigg, Sonderpädagoge, Geschäftsleiter für Schulen und Kinderbetreuung KBZO Weingarten
Dieter Krattenmacher, Bürgermeister der Gemeinde Kißlegg
Manfred Rommel, Leiter des Bau- und Umweltamts der Gemeinde Kißlegg

Stellvertretende Sachpreisrichter

Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender Stiftung KBZO Weingarten

Sachverständige Berater

Wolfgang Dietz, Landesverband Kath. Kindertagesstätten e.V.
Jutta Frey, Kirchenpflegerin der Kath. Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich
Jens Hulbert, Katholisches Verwaltungszentrum Leutkirch
Andrea Wandschneider, Kindergarten St. Gallus Kißlegg
Christine Rude, Dipl.-Sozialpädagogin, Kindergartenleitung KBZO
Marianne Weiß, Katholisches Verwaltungszentrum Leutkirch

Vorprüfung

Jasmin Fischer, schreiberplan
Irene Sperl-Schreiber, schreiberplan

Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Die 12 eingereichten Arbeiten wurden unter folgenden Beurteilungskriterien untersucht und bewertet:

- Städtebauliche Konzeption und Qualität
- Funktionale Qualität
- Architektonische und gestalterische Qualität außen und innen
- Freiräumliche Qualität
- Wirtschaftlichkeit (Bauökonomie, Nachhaltigkeit, Betrieb)

Prämierung

Die Auslober stellten für Preise und Anerkennungen einen Betrag von 36.000 Euro einschließlich gesetzlicher Mehrwertsteuer zur Verfügung.

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme erfolgte wie folgt:

1. Preis	Tarnzahl 1208	14.000,00 € (inkl. MwSt.)
2. Preis	Tarnzahl 1209	10.000,00 € (inkl. MwSt.)
3. Preis	Tarnzahl 1205	7.000,00 € (inkl. MwSt.)
Anerkennung	Tarnzahl 1210	5.000,00 € (inkl. MwSt.)

Weitere Beauftragung

Das Preisgericht empfahl den Auslobern einstimmig die Arbeit mit der Tarnzahl 1208 zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Dabei sollen die Kritik und die Verbesserungsvorschläge aus der schriftlichen Beurteilung Beachtung finden.

Rangfolge der Arbeiten

Preise

1. Preis	Tarnzahl	1208	Arge Helmuth Kistler, Freier Architekt Philipp Sohn, Freier Architekt Michael Waizenegger, Freier Architekt aus der Bürogemeinschaft roterpunkt architekten, Ravensburg
2. Preis	Tarnzahl	1209	LANZ SCHWAGER ARCHITEKTEN Part GmbB, Konstanz
3. Preis	Tarnzahl	1205	ARSP Architekten Rüf Stasi Partner Part GmbB, Stgt.
Anerkennung	Tarnzahl	1210	MGF Architekten GmbH, Stuttgart

2. Rundgang

2. Rundgang	Tarnzahl	1200	Hippmann Hardegger Architekten BDA, Stuttgart
2. Rundgang	Tarnzahl	1201	Sick&Fischbach architekten Part GmbB, Ochsenhausen
2. Rundgang	Tarnzahl	1202	bächlemeid architekten stadtplaner bda, Konstanz
2. Rundgang	Tarnzahl	1204	Gauer-Nachbaur Architekten BDA, Grünkraut

1. Rundgang

1 Rundgang	Tarnzahl	1203	Cheret Bozic Architekten BDA DWB, Stuttgart
1 Rundgang	Tarnzahl	1206	baulinie architekten, Ravensburg
1 Rundgang	Tarnzahl	1207	Grath Architekten BDA, Ravensburg mit Architektur+Freiraum, Ravensburg
1 Rundgang	Tarnzahl	1211	DAGMAR LORENTZ Freie Architektin, Grünkraut

1. Preis I Tarnzahl 1208
Arbeitsgemeinschaft roterpunkt architekten, Ravensburg

Verfasser/in Helmut Kistler
Philipp Sohn
Michael Waizenegger

Lageplan

Beurteilung der Arbeit durch das Preisgericht

Ausgehend von der kleinteiligen Umgebungsbebauung mit Ein- bzw. Zweifamilienhäusern entwickelt der Entwurf eine eingeschossige Pavillonbebauung. Dabei trägt die formulierte Leitidee, mit allgemeinen öffentlichen Bereichen und den Gruppenräumen in vier Clustern, durch den Entwurf.

Die innere Struktur mit jeweils zwei Gruppenräumen, den zugehörigen separat erschlossenen Gruppenräumen und spezifischen Räume wie Physio, Ergo etc. funktioniert sehr gut. Die innenliegende „Straße" führt konsequent vom Eingang zu den Einzelclustern. Sanitärinseln sind jeweils den Clustern zugeordnet, somit für die Kinder auf kurzem Weg erreichbar und aufgrund ihrer Größe überschaubar. Die Differenzierung in Cluster ergibt gute Außenräume die vielfältig nutzbar sind. Der Bestandsbau erfährt eine adäquate Umgestaltung in einen „halböffentlichen" Bereich mit den benötigten Büros, Eltern- und Versorgungsräumen. Besonders hervorzuheben ist der große Aulabereich der durch zwei mobile Trennwänden in Essens-, Bewegungs-, und Foyerraum gegliedert werden kann.

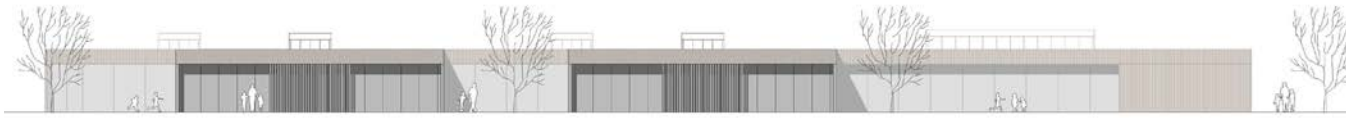
Die verkehrstechnische Erschließung mit Querparkplätzen ist noch nicht optimal gelöst und muss überarbeitet werden. Bei einer Verwirklichung wäre eine abschnittsweise Bauabwicklung sehr gut bei laufendem Kindergartenbetrieb möglich.

Der gesamte Kindergarten ist auf der vorgesehenen Grundsstücksfläche von 5.000 qm mit den benö-

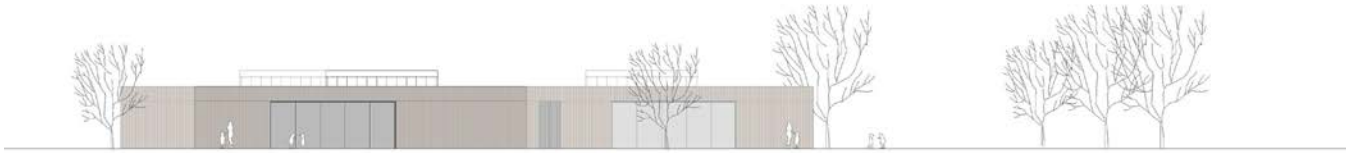
tigten Außenflächen verwirklichbar und würde sehr gut funktionieren. Die Bruttogrundflächenzahl ist im unteren Drittel der eingereichten Entwürfe. Das weniger optimale A/V Verhältnis wird durch die geringe BGF, die gute Nettoraumfläche im Verhältnis zur Verkehrsfläche und des günstigen Bruttorauminhalts kompensiert.

Insgesamt eine qualitativ sehr hochwertige Arbeit, die bei einer Realisierung auch eine in Zukunft tragfähige Lösung darstellen würden.

Grundriss

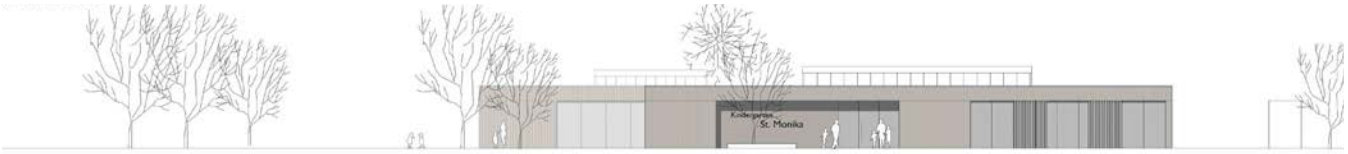


Ansicht Süd



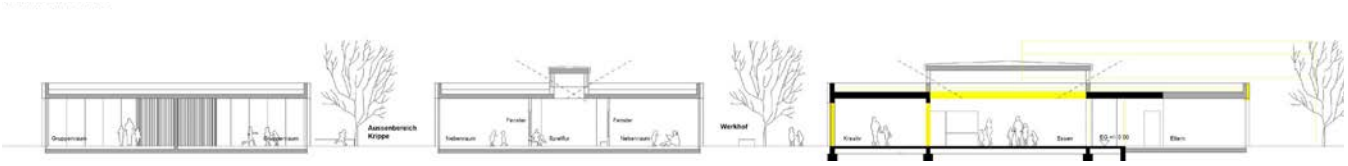
Ansicht West

Ansicht Nord



Ansicht Ost

Schnitt A-A‘



Schnitt B-B‘

Leitidee

Ein eingeschossiges Gebäude ermöglicht eine schwellenlose Bewegung für alle Nutzer. Das Gebäude wird wie eine Stadt konzipiert.

Ein Hauptbaukörper mit dem Eingang nimmt das zentrale Foyer und die allgemeinen, öffentlichen Räumen auf.

Vier weitere Baukörper funktionieren als eigenständige Cluster mit jeweils zwei Gruppenräumen und den dazugehörigen Nebenräumen.

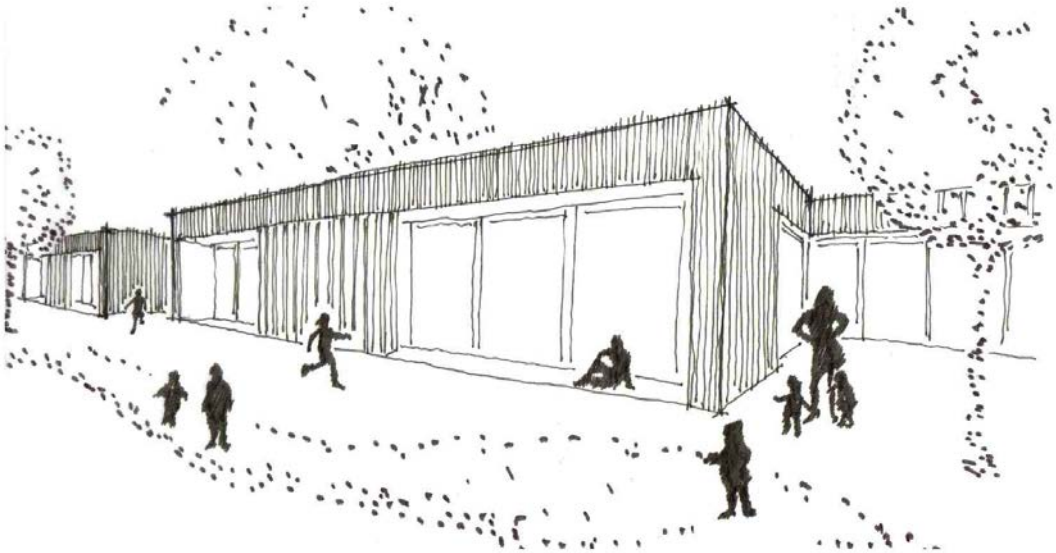
Eine innenliegende Strasse verbindet die Baukörper, weitet sich zu Plätzen und gibt Ausblicke in die Natur frei.

Architektur

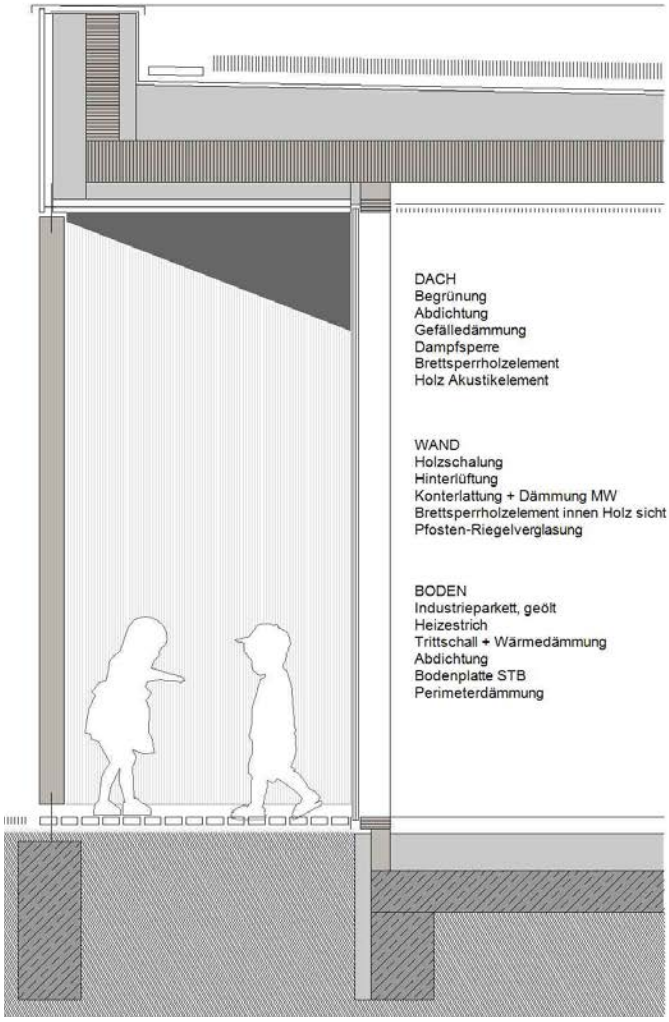
Helle offene Räume laden zum Aufenthalt, zur Bewegung und zum Treffen ein. Durch vier Höfe enstehen vielfältige Blickbeziehungen und die Natur wird zentraler Bestandteil des Gebäudes.

Eine klare Zonierung ermöglicht eine einfache Orientierung. Differenzierte Räumlichkeiten bieten einen vielfältigen Lebensraum zur Entfaltung und Entwicklung der Kinder. Natürliche Materialien wie naturbelassenes Holz innen wie aussen ergeben angenehme Athmosphären und laden zum Erfahren ein.

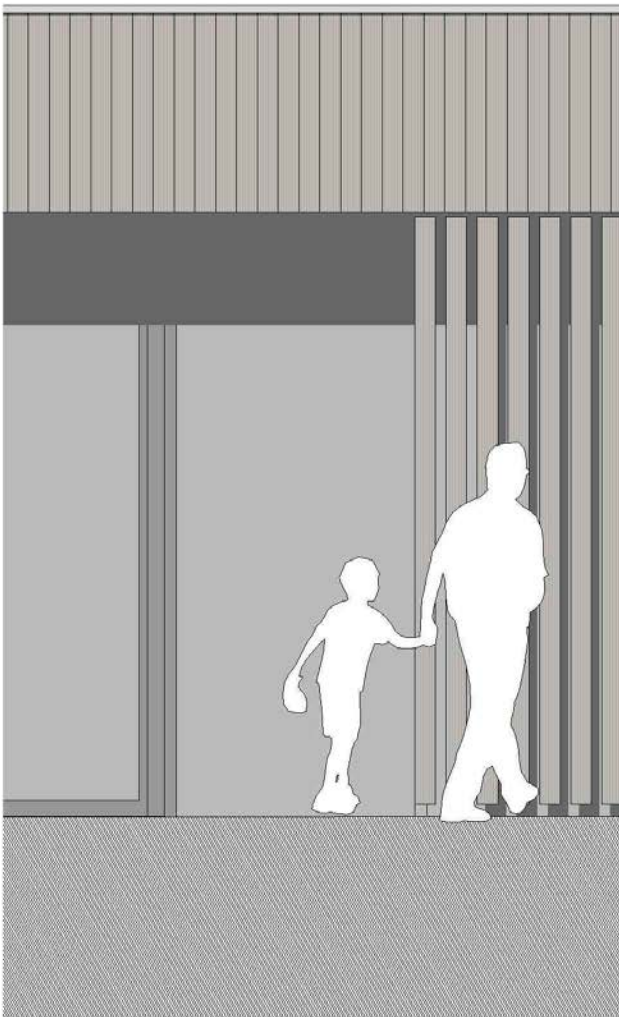
Der ruhige einheitlich ausgebildete Baukörper integriert sich in die bestehende Baustruktur und verzahnt sich mit den Aussenflächen.



Perspektivische Darstellung



Fassadenschnitt



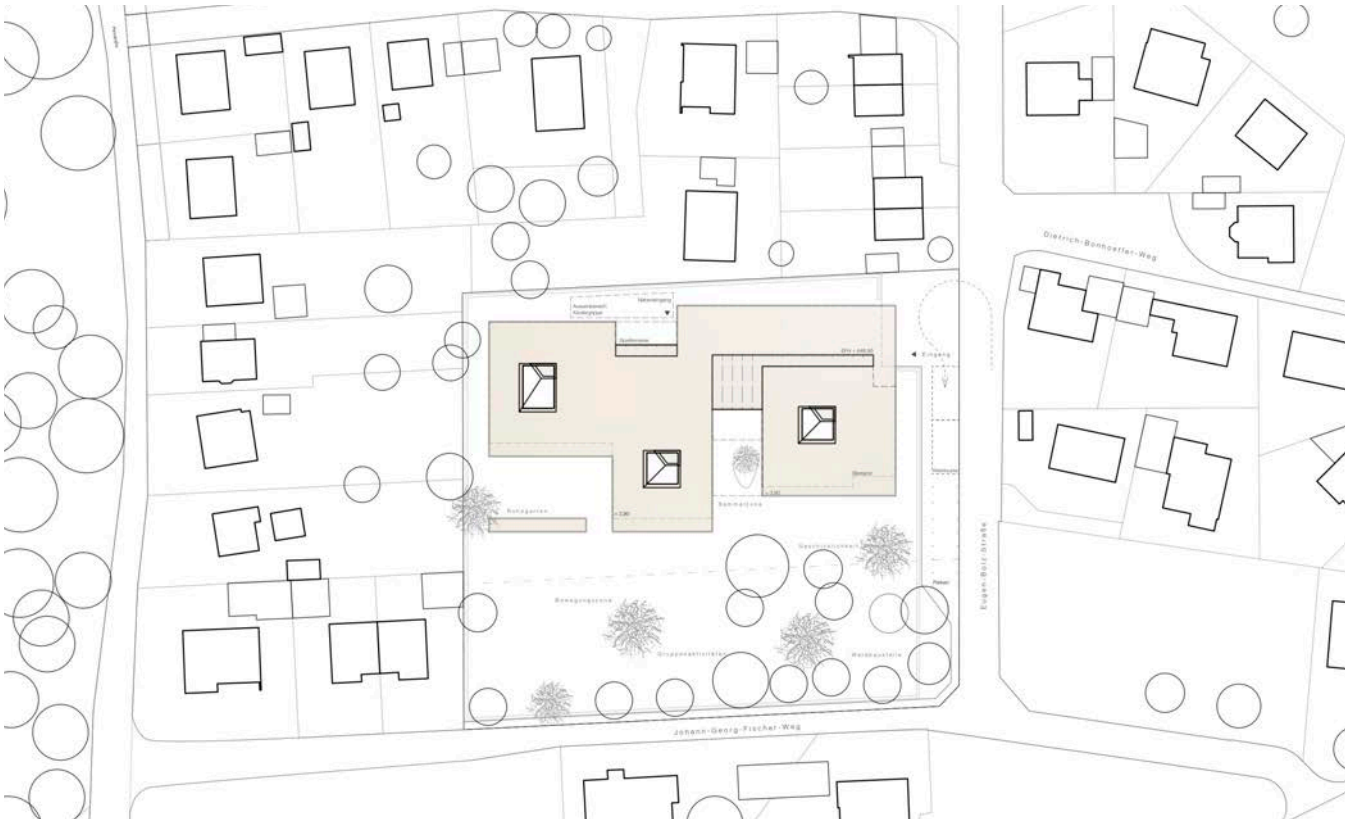
Fassadenansicht

2. Preis I Tarnzahl 1209

LANZ · SCHWAGER ARCHITEKTEN Part GmbB, Konstanz

Verfasser/in Markus Lanz
Nicolas Schwager

Mitarbeiter/in Janine Stächele
Lisa Axmann
Johannes Oelschläger



Lageplan

Beurteilung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Arbeit ergänzt den bestehenden Kindergarten St. Monika mit einem eingeschossigen, T-förmigen, direkt nach Osten anschließenden Baukörper. Die Baumasse wird in mehrere vor- und zurückspringende Bauglieder unterteilt, die das große Bauvolumen mit der umgebenden Bebauung in eine vergleichbare Maßstäblichkeit setzt. So entstehen für die Kindergartengruppen drei Cluster, in denen immer zwei oder drei gemischte Gruppen untergebracht sind. Bis auf die Krippe sind alle Gruppenräume nach Süden orientiert und haben so einen direkten Bezug zum Außenspielbereich. Die Krippe ist allerdings mit einem abgeschiedenen Außenspielbereich nach Norden orientiert, was nochmals überprüft werden sollte.

Die Erschließung der Kita erfolgt für alle Gruppen in der Nordost-Ecke von einer vorgelagerten Wendeplatte aus. Die Kurzparker-Stellplätze sind entlang der Eugen-Bolz-Straße angeordnet. Der Eingangs- und Foyerbereich wird über ein Dachflächenfenster an der Bauteilfuge gut belichtet und mündet in ein großzügiges Foyer. Von dort verteilen sich die Kinder in die acht Gruppen im Alt- und Neubau. Küche und Essbereich sind mit einem separaten Eingang im Altbau gut platziert. Ebenso sitzen die Leiterinnen gut platziert direkt am Eingang.

Die Gruppeneinheiten werden über gemeinsame mit Oberlichtern ausgestattete Vorzonen erschlossen. Im Gebäudeinnern sind WC-Blöcke und Materialräume angeordnet. Ein Nachteil des Entwurfs ist die Anordnung der Nebenräume zwischen den Gruppenräumen mit bis zu drei Türen in einem Raum. Diese

Anordnung sollte überarbeitet werden. Der WC-Block KBZO sollte zudem direkter den KBZO Grupppen zugehörig sein.

Wirtschaftlich setzt sich die Arbeit bewusst mit dem Erhalt des Altbaus auseinander und schafft es auch über die Bauteilfuge Alt und Neu weiter ablesbar zu erhalten. Ob der Altbau allerdings wirklich während der Errichtung des Neubaus in Funktion bleiben kann erscheint fraglich. Positiv wird die Übertragung des „alten" sommerlichen Wärmeschutzdetails mittels außkragendem Vordach bewertet. Auch eine optionale spätere Gebäudeteilung erscheint möglich.

Von den Flächen liegt die Arbeit im guten Mittelfeld, allerdings sind die Verkehrsflächen etwas großzügig ausgefallen.

Insgesamt eine solide durchgearbeitete Arbeit, die vieles richtig macht und die Anforderungen des Raumprogrammes für beide Nutzer gut umgesetzt hat.

Grundriss

Ansicht Süd

Ansicht Nord

Ansicht Ost

Ansicht West

Schnitt Quer

Leitidee | Architektur

Der bestehende Kindergarten bleibt in seiner Grundstruktur erhalten und wird in eine 1-geschossige Clusterstruktur integriert.

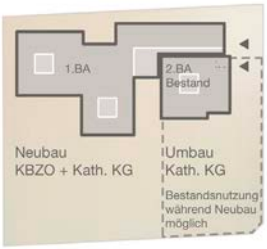
Nach Außen bleibt das Bestandsgebäude als Volumenkörper erkennbar, wobei die Fassade komplett erneuert wird um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erhalten. Der Bau an der Nordoststrecke des Grundstücks und der Verbindungsteil werden abgebrochen.

An ihrer Stelle tritt die Haupterschließung des neuen Kindergartens als Verbindungselement zwischen Alt- und Neubau. Die Zufahrt erfolgt von Süden über die Eugen-Bolz-Str. mit einer angeschlossenen Wendemöglichkeit. Entlang dieser Straße befinden sämtliche Parkplätze. Der Kindergarten nimmt seine kleinen und großen Besucher mit einer großzügigen Eingangs- und Begegnungszone in Empfang. Diese wird, von oben verglast, als offene lichtdurchflutete Raumstruktur wahrnehmbar.

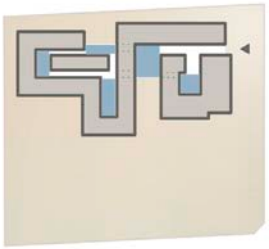
In Richtung Gebäudemitte öffnet sie sich in ein Foyer welches mit dem zuschaltbaren Bewegungsraum zu einer großzügigen zentralen Halle für Veranstaltungen aller Art vergrößert werden kann und nach Süden in eine sonnige Spielterrasse übergeht.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen direkten Zugang ins Freie und über einen Kleingruppenraum.

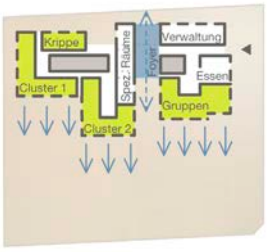
Perspektivische Darstellung



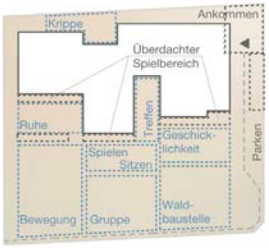
Bauabschnitte



Aufenthalts- /Spielzonen



Bereiche/ Orientierung



Freibereiche

Lüftungskonzept

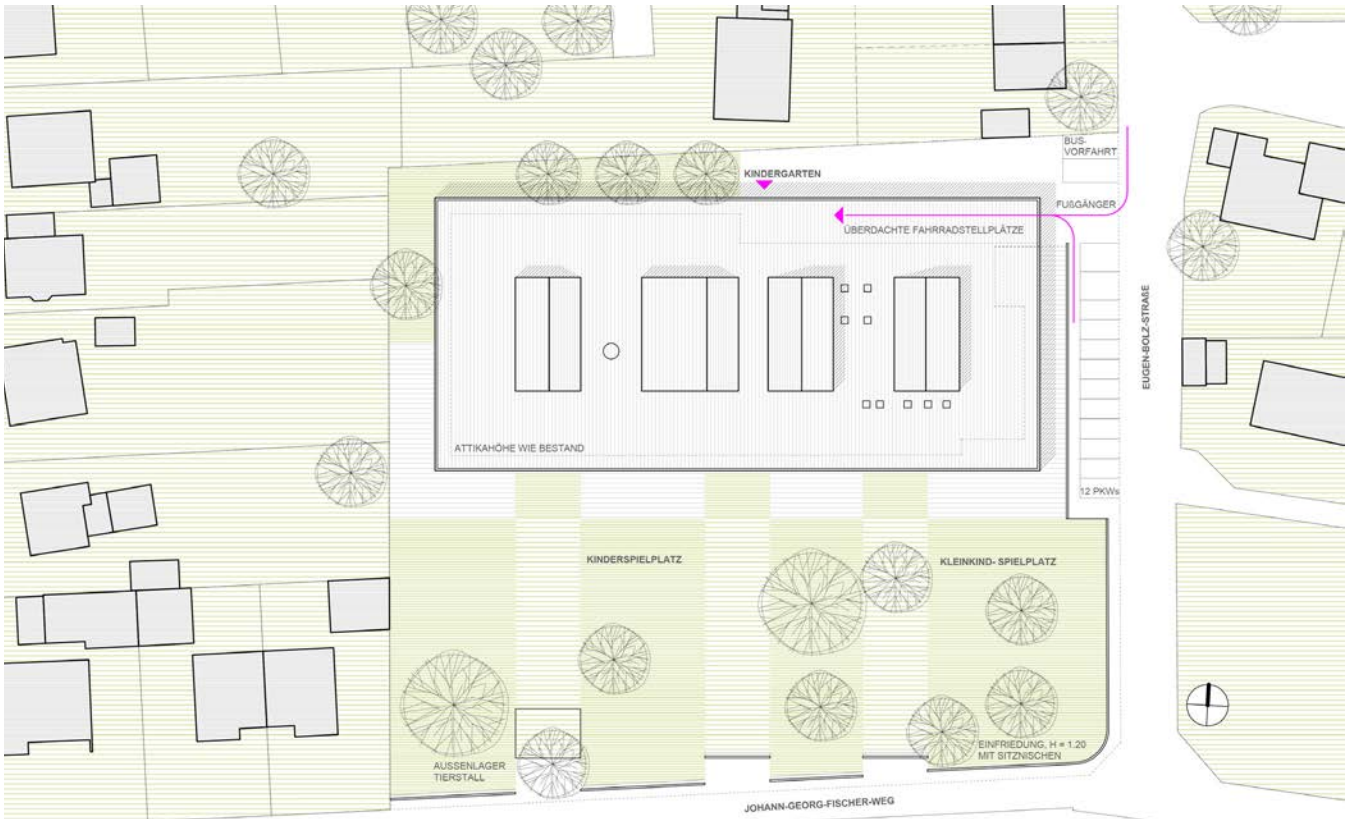
Fassadenansicht

Fassadenschnitt

3. Preis I Tarnzahl 1205
ARSP STUTTGART Part GmbB, Stuttgart

Verfasser/in Frank Stasi
Philipp Sohn
Michael Waizenegger

Mitarbeiter/in Rike Kress
Sigurd Flora | gbd ZT GmbH, Dornbirn (Tragwerksplanung)
John Read | johnreaddesign, Rankweil (Visualisierung)



Lageplan

Beurteilung der Arbeit durch das Preisgericht

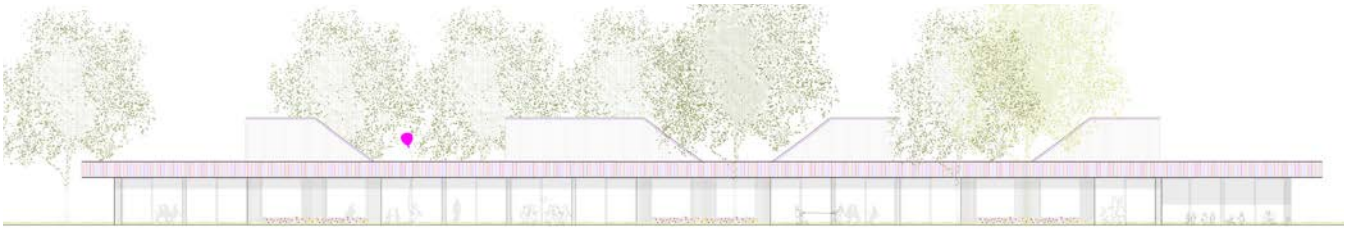
Die konstruktive Gebäudestruktur des Altbaus wird in der Erweiterung konsequent fortgeführt. Damit gelingt es den Verfassern den Altbau und den Neubau so miteinander zu verbinden, dass eine bauliche Einheit entsteht.

Die großzügig gestalteten, hellen Innenräume werden ebenfalls sehr positiv gesehen. Der Vorschlag die Sonderfunktionen (Forscher, Musik- und kreative Zone) in die Innenzonen zu verlegen, wird jedoch kritisch beurteilt, da die Ablenkung der Kinder als zu groß eingeschätzt wird. Zudem wird bemängelt, dass die beiden Gruppenräume im Altbau über keine Nebenräume verfügen.

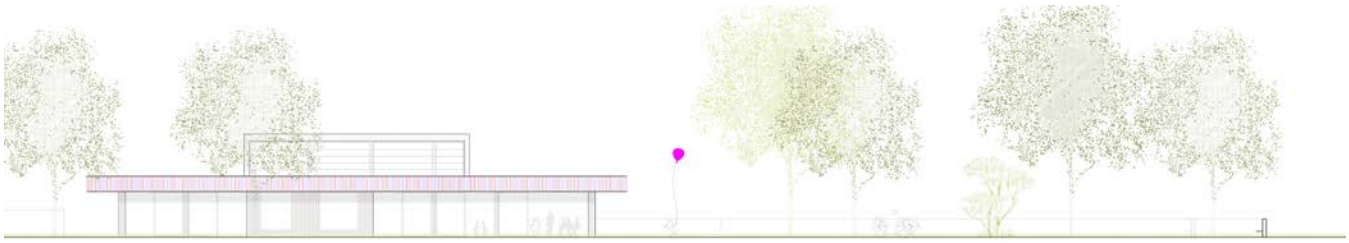
Der große Baukörper mit seinem umlaufenden Dach setzt sich deutlich von der umgebenden Bebauung ab. Wichtig erscheint eine großzügige Bepflanzung in den südlichen Außenflächen.

Insgesamt wird der Entwurf mit seinem konsequenten Grundkonzept und seiner klaren Erschließung positiv beurteilt.

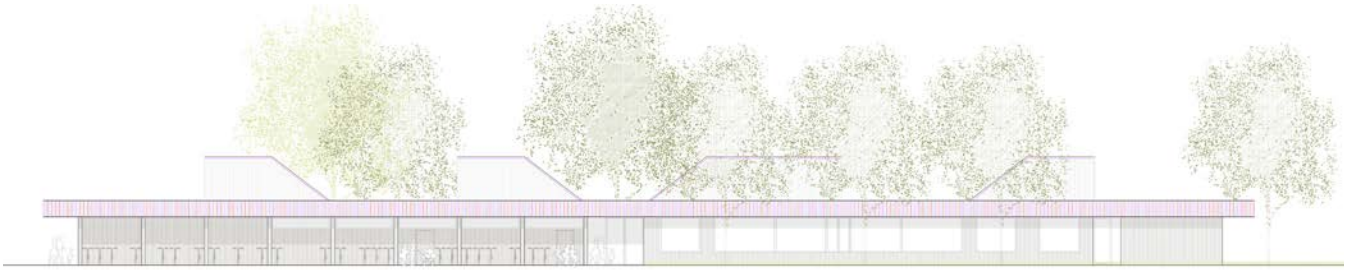
Grundriss



Ansicht Süd

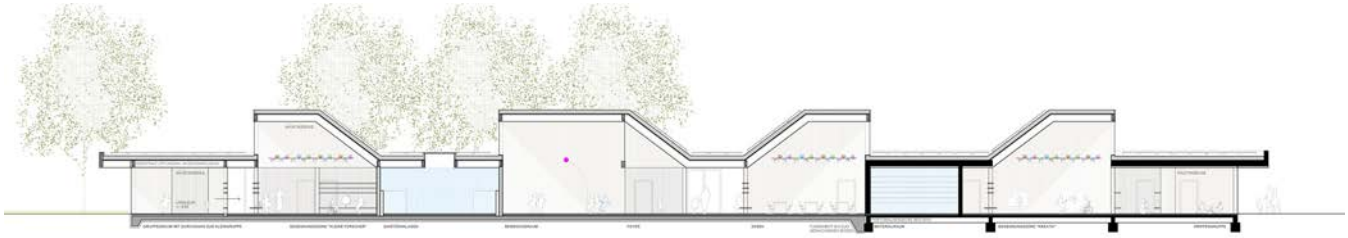


Ansicht West

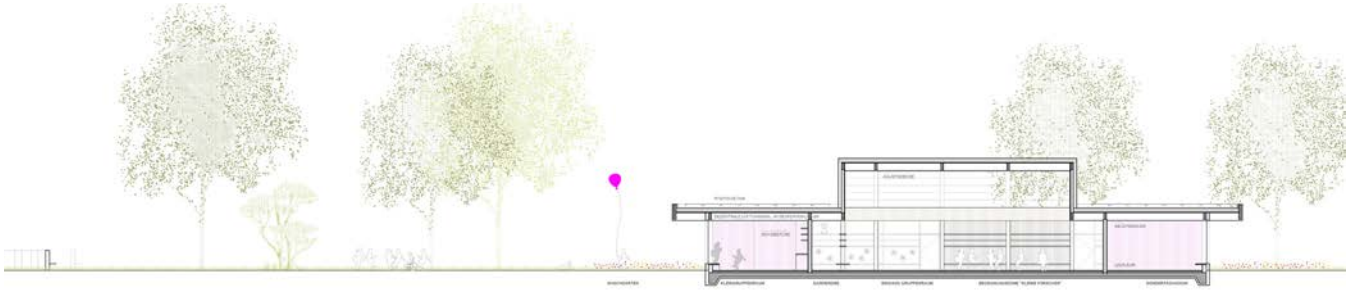


Ansicht Nord

Ansicht Ost



Schnitt Ost-West



Schnitt Nord-Süd

Leitidee | Erweiterung

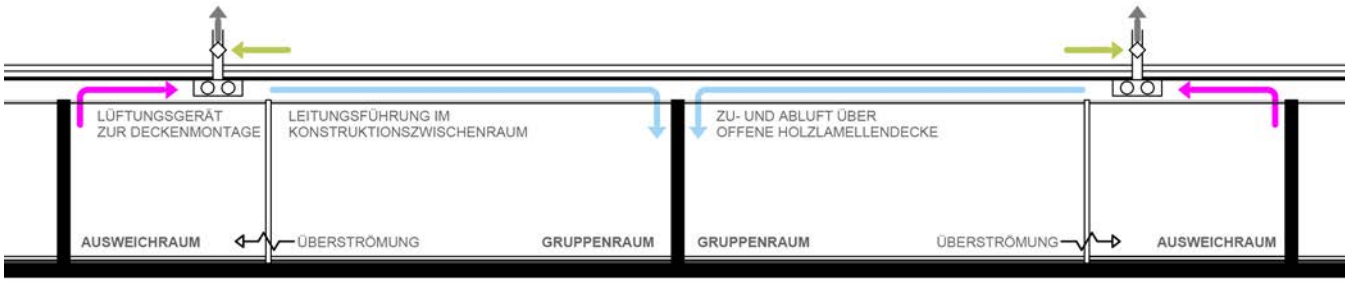
Mit der Erweiterung des Kindergartens wird das bestehende konstruktive Raster (Achsabstand 4 m) in Westrichtung fortgesetzt. Analog dem Bestand wird ein strukturelles Stützenfeld aufgespannt, welches ein großes Dach mit zwei Meter tiefem Dachüberstand trägt.

Die bestehenden Innenwände werden weitest möglich erhalten. Im Übergangsbereich zum Neubau sowie für die Räume der neuen Krippe werden Wände herausgenommen. Wo es funktional nötig ist, werden neue Innenwände hinzugefügt. Alt- und Neubau werden als architektonische Gesamtheit konzipiert.

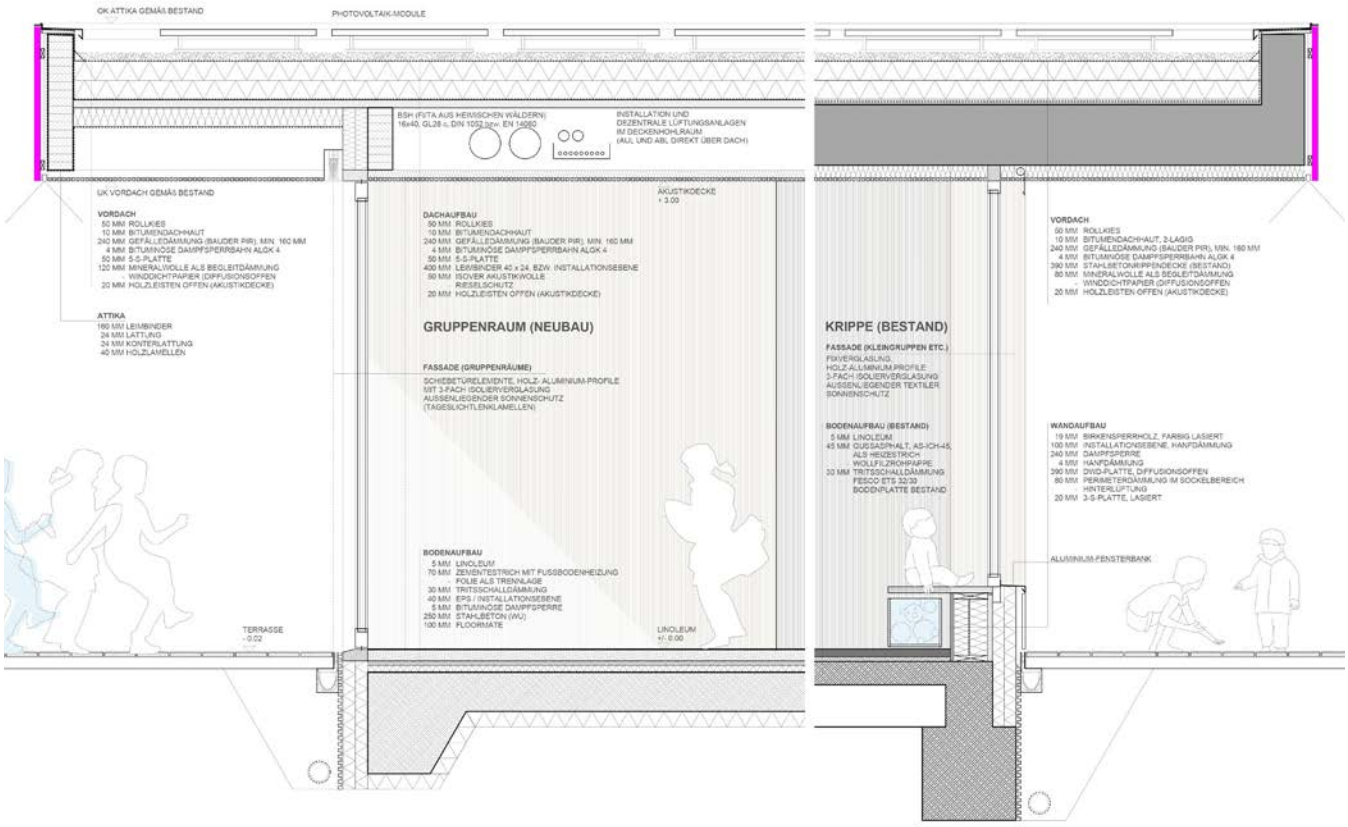
Architektur | Räumliche Gliederung

Wie im Raumprogramm gewünscht werden die Gruppenräume im Neubau in einen Hauptgruppenraum und einen Kleingruppenraum aufgeteilt. Die Hauptgruppenräume sind sowohl nach innen als auch nach außen transparent gehalten. Ergänzend dazu bilden die Kleingruppenräume visuell geschützte Einheiten. Über Schiebelemente können die beiden Bereiche verbunden werden. Im Bestand wird die vorgefundene Körnung der Gruppenräume beibehalten und auf einen separaten Kleingruppenraum verzichtet. Einzelne Bereiche können mit textilen Raumteilern abgetrennt werden. Der Bewegungsraum befindet sich im Herzen des Gebäudes und lässt sich großflächig zum Foyer öffnen.

Perspektivische Darstellung



Lüftungsschema



Fassadendetail

Anerkennung | Tarnzahl 1210
MGF Architekten GmbH, Stuttgart

Verfasser/in Prof. Jan Kliebe
Philipp Sohn
Michael Waizenegger

Mitarbeiter/in Susanne Kliebe
Ina Weiler

Lageplan

Beurteilung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Kindergarten präsentiert sich als kompakter zweigeschossiger Gebäudekörper auf dem nördlichen Grundsstücksteil. Die Fassade gliedert sich im Norden durch den eingeschnittenen Eingangsbereich und im Süden durch einen eingeschnittenen Balkon im Obergeschoss. Die kräftige klare Gebäudeform bildet einen spannungsreichen Kontrast zum umgebenen lockeren Bebauung mit ein- bzw. zweigeschossigen Einfamilienhäusern.
Die Erschließung erfolgt von Norden, eine klare Trennung der fußläufigen Erschließung und PKW-Erschließung ist nicht gegeben. Die Zweigeschossigkeit in Verbindung mit der Fassadenlänge auf der Südseite der Nachbarbebauung führt durch einen angemessenen Gebäudeabstand zu noch akzeptablen Beeinträchtigung der Nachbarbebauung.

Der Zugang zu dem Kindergarten ist gestalterisch eindeutig formuliert und im Gebäude schlüssig platziert. Foyer, Essbereich und Bewegungsraum lassen sich als zusammenhängende Fläche dank mobiler Wände nutzen. Ob die Benutzung durch mobile Wände allerdings hinsichtlich der akustischen Anforderungen praktikabel ist, bleibt zu hinterfragen. Die Flure sind großzügig dimensioniert und lassen die Nutzung als Spielfläche zu. Das westliche Treppenhaus ist schlecht aufzufinden, hier fehlt der Bezug zur übrigen Verkehrsfläche. Dimension und Notwendigkeit des Hofes erscheint nicht schlüssig.
Der Gedanke der Inklusion findet nicht durchgängig Einzug in das Grundrisskonzept. Ein Zusammenschalten von Gruppenräumen ist nicht vorgesehen. Kleingruppenräume fehlen in allen Bereichen. Die

Krippengruppe ist im OG vorgesehen, sollte allerdings funktional besser im EG angeordnet werden. Der Nutzen des großen Balkons im OG ist zu hinterfragen.
Trotz großen Flächenbedarfs werden die einzelnen Nutzungen nicht optimal dargestellt. Erschließungs- und Bewegungsflächen scheinen überdimensioniert.

Die Holzfassade fügt sich in die ländliche Architektur ein, allerdings scheint sie in Verbindung mit der massiven Tragkonstruktion nicht schlüssig. Der strenge, durchweg modern gestaltete Baukörper, lässt nicht zweifelsfrei auf die Nutzung als Kindergarten schließen.

Im Verhältnis zum Raumprogramm wird eine hohe Bruttogeschossfläche produziert wie auch ein großes Bauvolumen. Allerdings dürfte das Verhältnis Volumen zu Hüllfläche auf Grund des einfachen zweigeschossigen Baukörpers günstig sein, so dass sich der gewünschte niedrige Energiestandart realisieren läßt. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit ist die gewählte massive Beton-Bauweise nicht optimal.

Die Arbeit stellt sich auf den ersten Blick als architektonisch hochwertig gestaltetes, logisch organisiertes Werk dar. Bei genauerem Betrachten wurden allerdings Mängel hinsichtlich Funktionalität, Erfüllung des Raumprogramms und Schlüssigkeit hinsichtlich Gestaltung, Nutzung und Konstruktion offensichtlich.

Grundriss EG

Ansicht Süd

Grundriss OG

Ansicht Nord

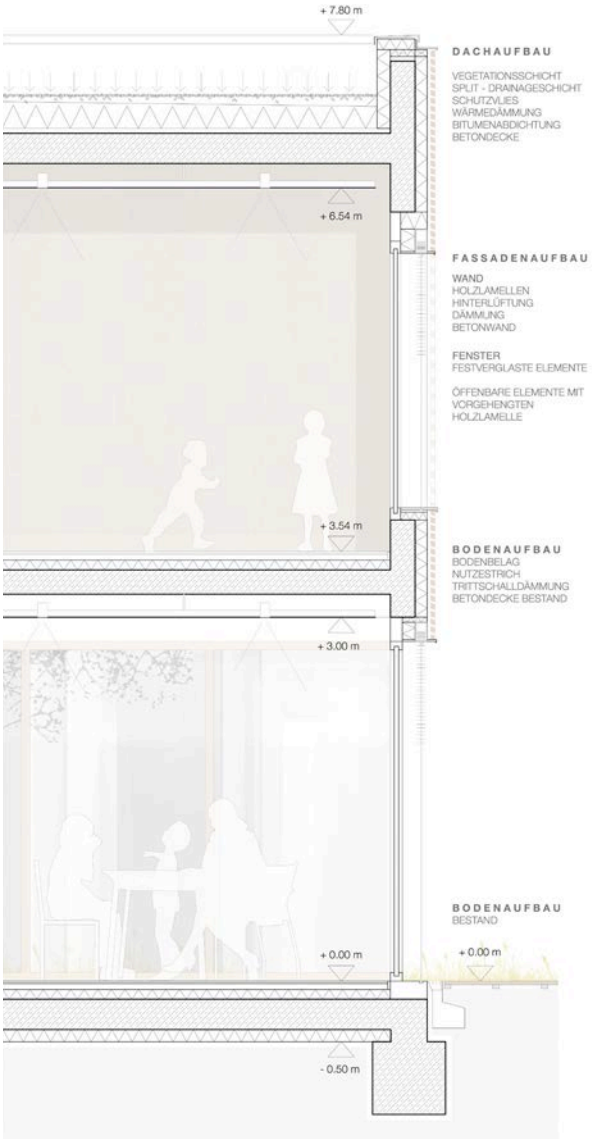
Ansicht Ost

Ansicht West

Schnitt 2-2‘

Perspektivische Darstellung

Fassadenansicht



Fassadenschnitt

2. Rundgang Tarnzahl 1200

Hippmann Hardegger Architekten GbR, Stuttgart

Verfasser/in Marco Hippmann

Mitarbeiter/in Lukas Sage
Diepolder | Seger | Himmel, Kempten (Tragwerksplanung)

Lageplan

Perspektivische Darstellung

Ansicht Nord

Grundriss

Ansicht Süd

Ansicht West

Ansicht Ost

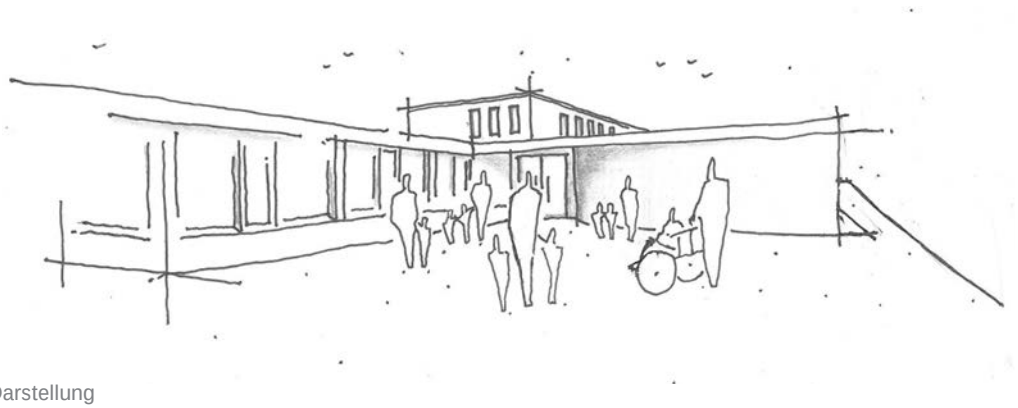
2. Rundgang Tarnzahl 1201

SICK & FISCHBACH architekten PartGmbB, Ochsenhausen

Verfasser/in Thomas Sick

Mitarbeiter/in Uwe Fischbach
Lisa Schiller | Julia Niedermmaier | Ralf Lebherz

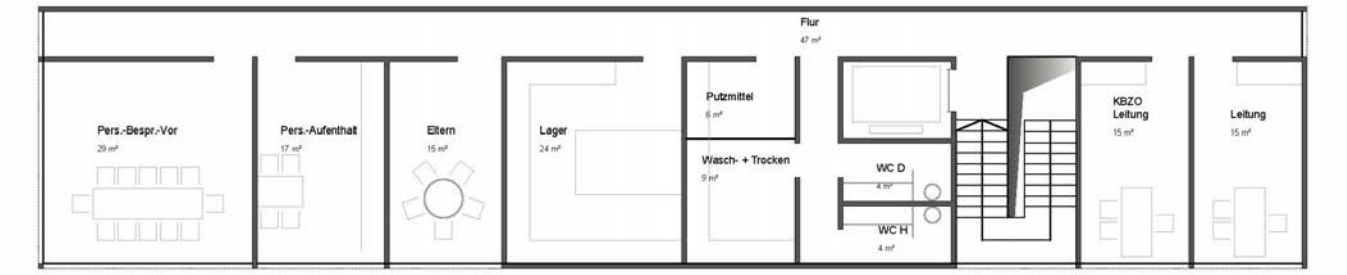
Lageplan



Perspektivische Darstellung

Ansicht Nord

Grundriss EG



Grundriss OG

Ansicht Süd

Ansicht West

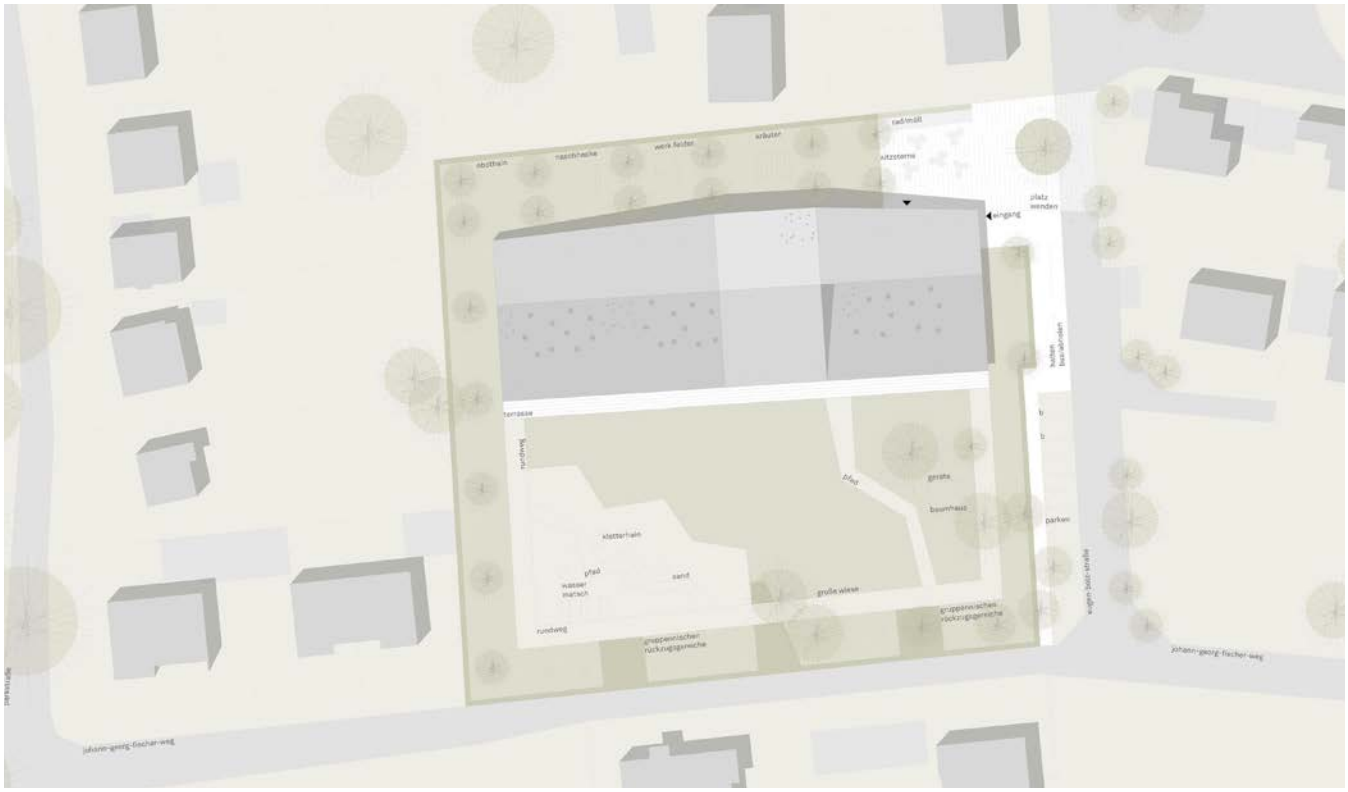
Ansicht Ost

2. Rundgang Tarnzahl 1202

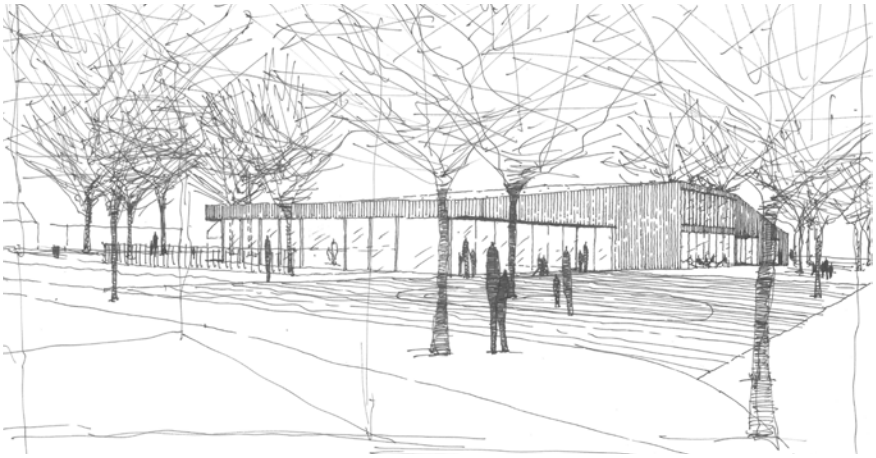
bächlemeid architekten stadtplaner Gbr, Konstanz
loher.hochrein landschaftsarchitekten & stadtplaner Gmbh, München

Verfasser/in martin bächle
alex lohrer

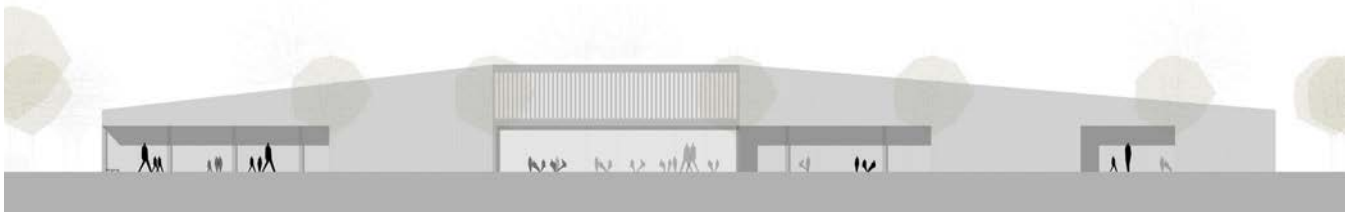
Mitarbeiter/in Silvia Mozer
Harem Orsho
Petra Geist



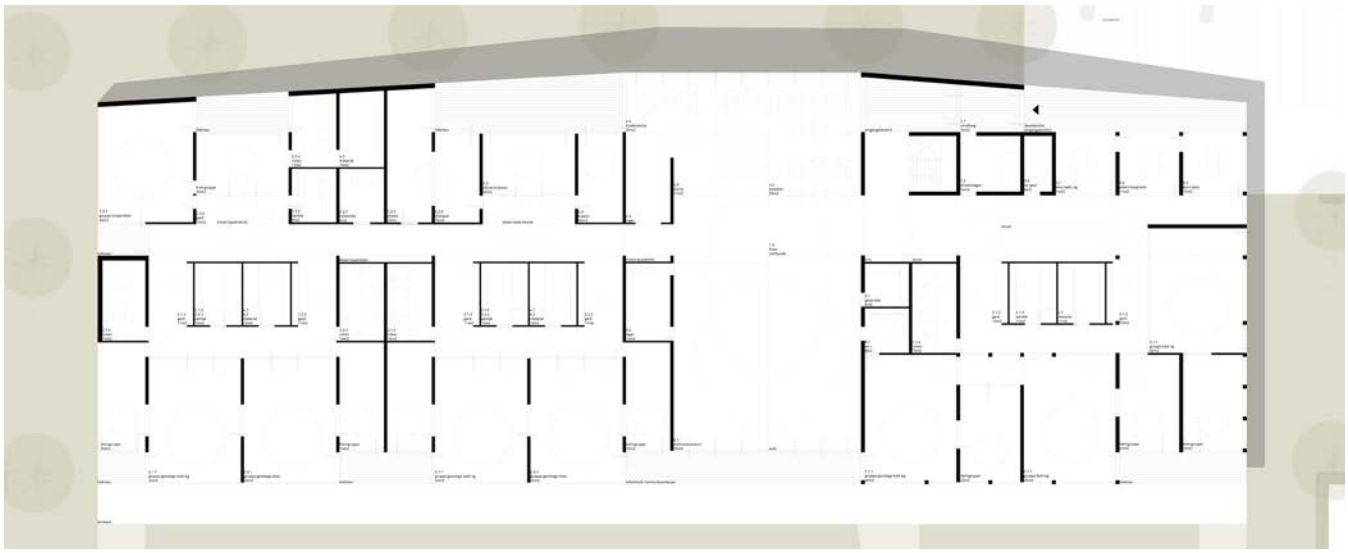
Lageplan



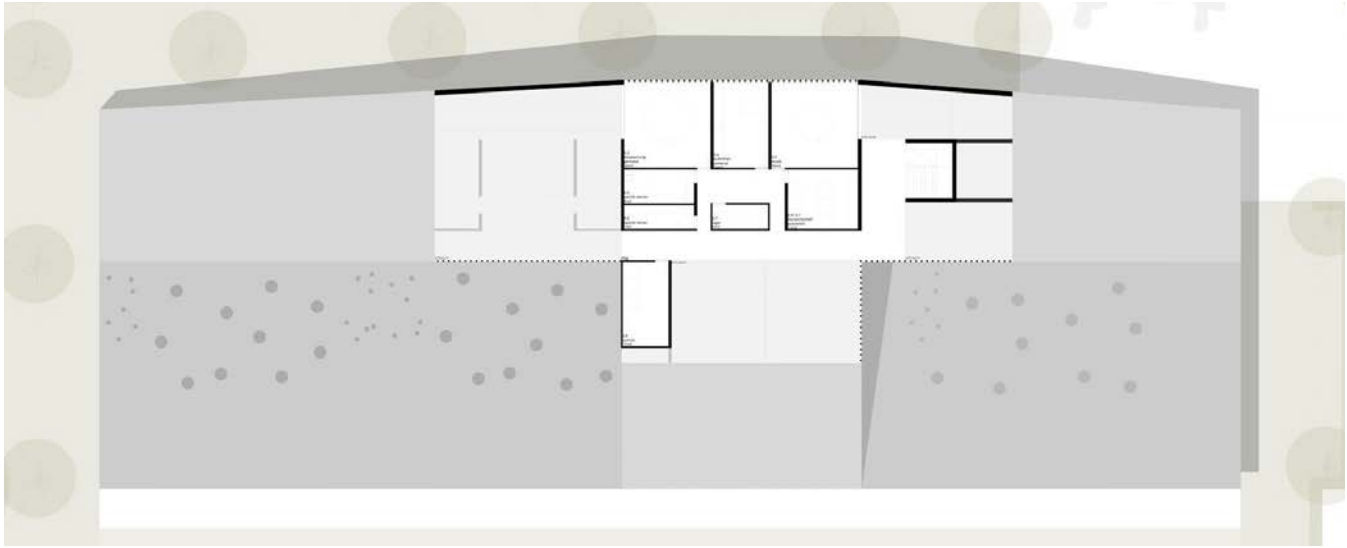
Skizzenhafte Darstellung



Ansicht Nord

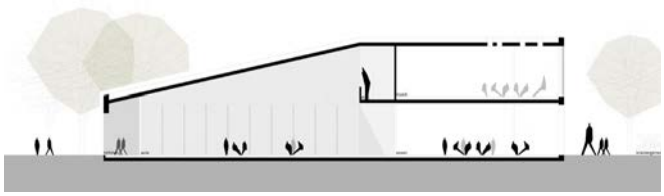


Grundriss EG



Grundriss OG

Ansicht Süd



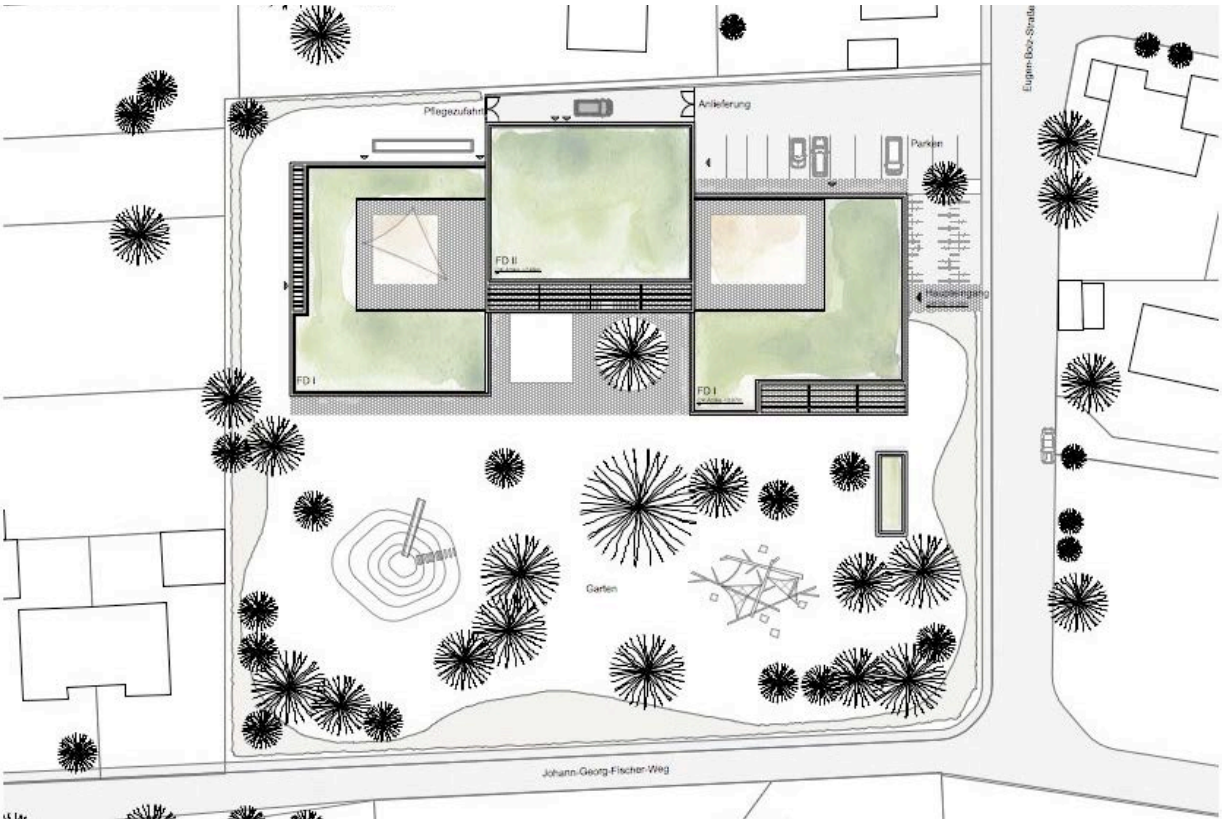
Schnitt Aula

Ansicht Ost

2. Rundgang Tarnzahl 1204

Gauer-Nachbaur Architekten GmbH, Grünkraut

Verfasser/in Marco Gauer-Nachbaur Mitarbeiter/in Jennifer Hund



Lageplan

Perspektivische Darstellung

Ansicht Nord

Grundriss EG

Grundriss OG

Ansicht West

Ansicht Ost

1. Rundgang Tarnzahl 1203
CHERET BOZIC ARCHITEKTEN BDA DWB Gbr, Stuttgart

Verfasser/in Prof. Peter Cheret
Jelena Bozic

Mitarbeiter/in Thea Cheret | Alexander Wisas
Albert Leonte (Modell)
Heinz Walter, Ingenieurbüro Henne & Walter, Reutlingen

Lageplan

Perspektivische Darstellung

Grundriss EG

Ansicht Süd

Ansicht Nord

Ansicht West

1. Rundgang Tarnzahl 1206

Baulinie Architekten | Gläser und Lehmann Part GmbB, Ravensburg

Verfasser/in Ulrich Gläser

Mitarbeiter/in Alexandra Ennulat
Astrid Reuter-Kämmerle
Martina Löhle | Kimmich+Löhle (Landschaftsarchitektur)

Lageplan

Perspektivische Darstellung

Ansicht West

Grundriss EG

Grundriss OG

Ansicht Süd

1. Rundgang Tarnzahl 1207

Grath Architekten BDA, Ravensburg
Achitektur+Freiraum, Ravensburg

Verfasser/in Phillipp Grath
Stefan Stübler

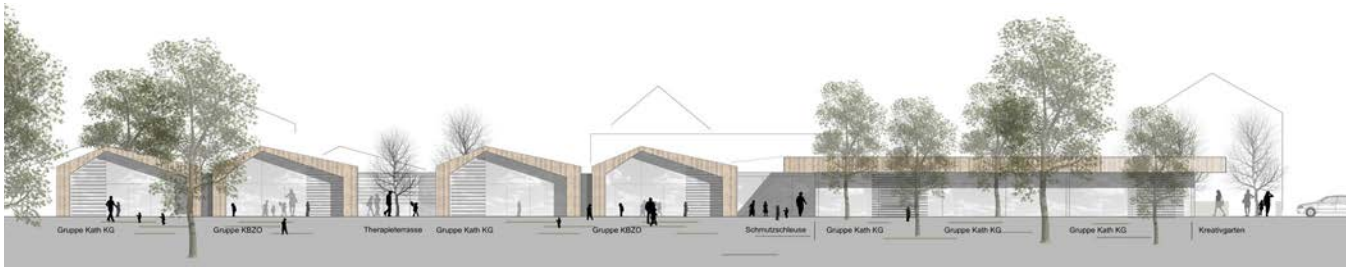
Mitarbeiter/in Anna Rude
Brit Laßleben

Lageplan

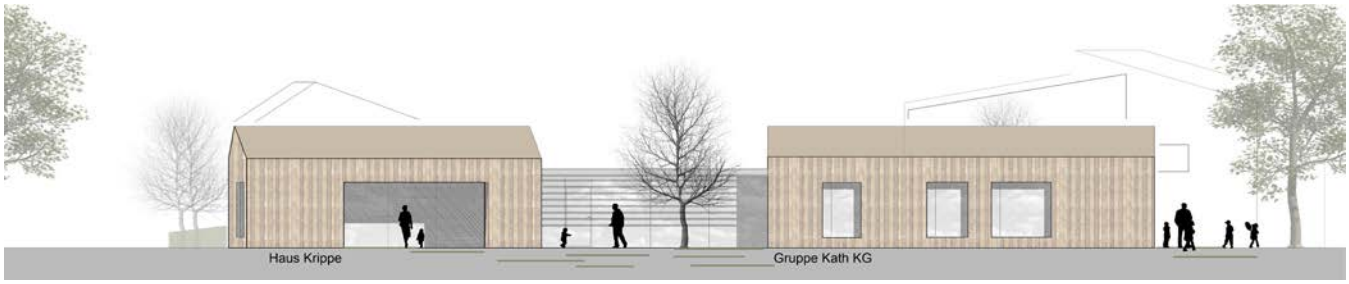
Perspektivische Darstellung

Ansicht Nord

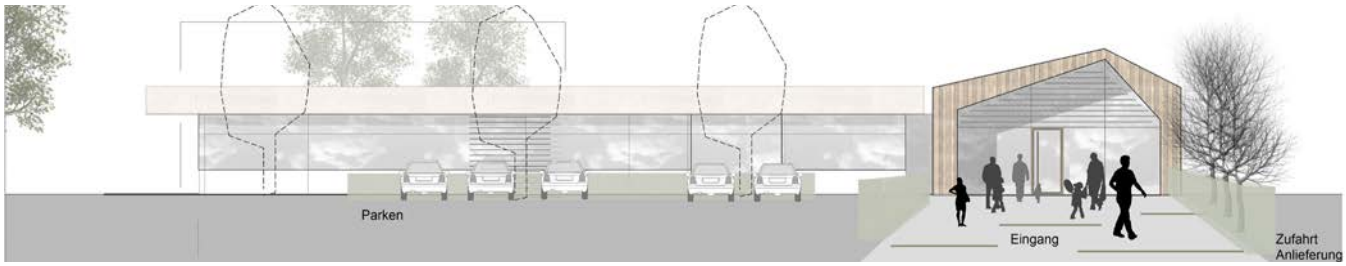
Grundriss



Ansicht Süd



Ansicht West



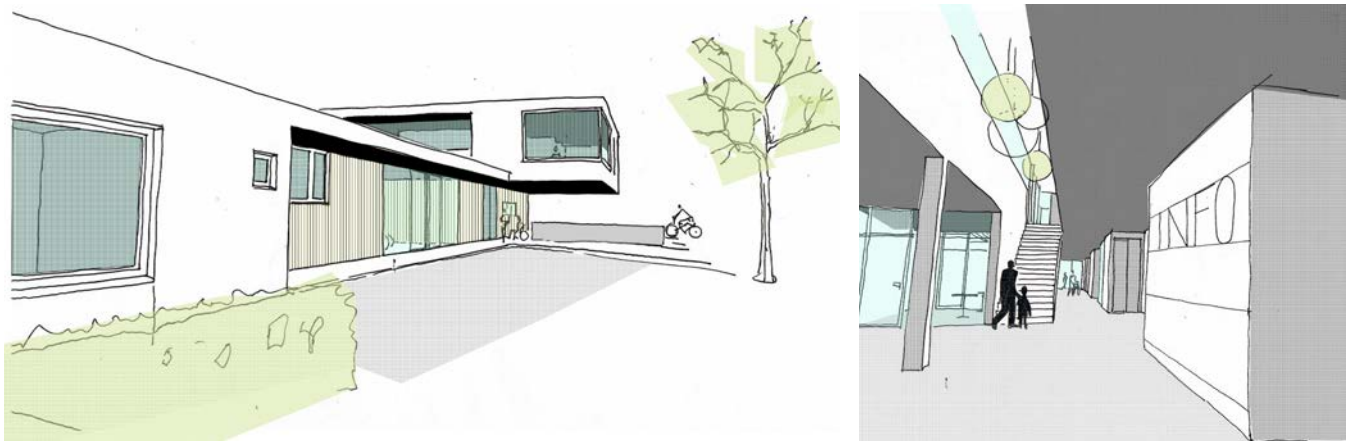
Ansicht Ost

1. Rundgang Tarnzahl 1211
Dagmar Lorentz, Grünkraut

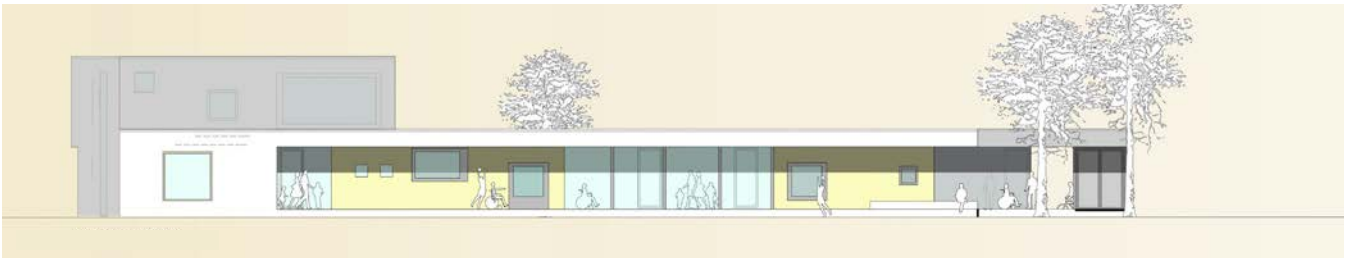
Verfasser/in Dagmar Lorentz

Mitarbeiter/in Anette Fink-Worf
Freiraumwerkstatt, Überlingen (Freiraumplanung)
Airoptima, Kaufbeuren (Lüftungsplanung)

Lageplan



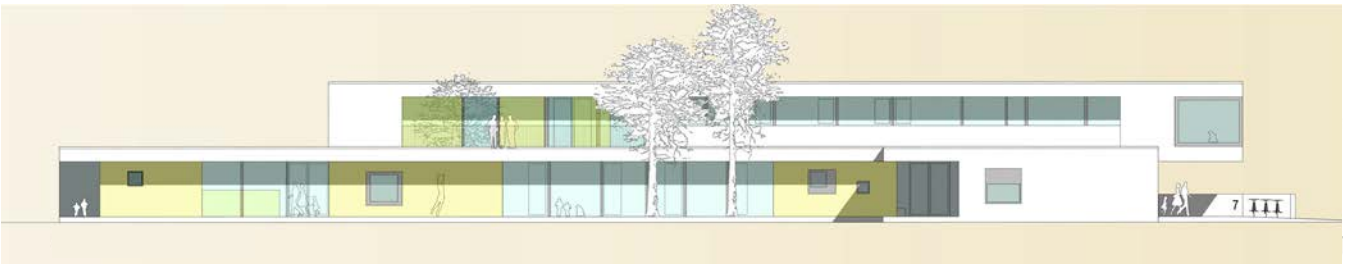
Perspektivische Darstellung



Ansicht West

Grundriss EG

Grundriss OG



Ansicht Süd